

Danziger Volksstimme

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 60000 M. In Dommerellen 25000 M. poln. Anzeigen: Die-ge-palt. Zeile 24000 M. auswärts 30000 M. Die Reklamezeile 80000 M. auswärts 90000 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Im Spandhaus Nr. 6. Postfachkonto: Danzig 2945. Fernsprecher: für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Nachnahme, Zeitungsbefellung und Druckfachen 3290.

Nr. 188 Dienstag, den 14. August 1923 14. Jahrg.

Das Kabinett Stresemann.

Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zum Reichskanzler ernannt und auf seinen Vorschlag die Reichsministerien wie folgt besetzt:
Reichsminister für Wiedererbau und Stellvertreter des Reichskanzlers Reichsminister a. D. Robert Schmidt.
Reichsarbeitsminister Reichsminister Dr. Braune.
Reichsminister des Innern Reichstagsabgeordneter Sollmann.
Reichsverkehrsminister Reichsminister Deser.
Reichsfinanzminister Dr. Gillerding.
Reichswehrminister Reichsminister Dr. Gehler.
Reichsjustizminister Reichsminister a. D. Radbruch.
Reichsernährungsminister Reichsminister Dr. Fuhrer.
Das neu zu schaffende Amt eines Reichsministers für die besetzten Gebiete wird dem Oberpräsidenten Fruchs übertragen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt. Für das Reichswirtschaftsministerium ist der Reichsminister a. D. v. Kaumer in Aussicht genommen. Das Reichspostministerium ist noch unbesetzt.

Bevor das Kabinett endgültig gebildet wurde, traten die Fraktionen des Reichstages zum Teil wiederholt zu Besprechungen zusammen. Auch die sozialdemokratische Fraktion beschloß erneut, mit 88 gegen 39 Stimmen, sich an der großen Koalition zu beteiligen, sie forderte gleichzeitig aber auch außer vier Ministerien, darunter vor allem das Innenministerium, die Ueberlassung der Vizekanzlerschaft an einen ihrer Vertrauensleute. Diese Forderung war durch die zahlenmäßige Stärke unserer Partei begründet und der Beweis für ihre Berechtigung ist durch ein entsprechendes Zugeständnis des neuen Reichskanzlers und der bürgerlichen Parteien, wenn auch nach anfänglichem Sträuben, bald gegeben worden.

Die neue Regierung wird sich heute mittag 12 Uhr dem Reichstag vorstellen und ihre Programmklärung abgeben. Die Abstimmung am Montag abend der Welt ein Bekenntnis zur Verständigung und zu dem Willen, jetzt durch innere Maßnahmen uns selbst zu helfen, zu liefern, mußte hauptsächlich aus technischen Gründen aufgegeben werden. Die Programmklärung des neuen Kabinetts wird den ersten Beweis dafür liefern, daß die Forderungen der Partei Anerkennung gefunden haben. Die Männer, die die sozialdemokratische Fraktion zur praktischen Durchführung unseres Programms in die Regierung hineinbelegiert hat, sprechen ebenfalls dafür, daß jetzt ganze Arbeit gemacht werden soll.

Das Gebot der Stunde.

Nachgehend geben wir einen Artikel des bekannten Antidemokraten und Postfakten D. von Gerlach wieder, in dem sich derselbe mit treffenden Gründen für die jetzt in Deutschland vollzogene Regierungskoalition einsetzt.
Red. „Danziger Volksstimme“.

stellen. Wo sind denn die kommunistischen Bauern, die die Kommunisten in ihre Regierung berufen könnten?

Sowjet im Reichstag! Das wäre das Pendant zu der 1871er Kommune in Paris. Das wäre eine „Insel der Seligen“ — oder der Unseligen! — mitten im brandenden Meere des deutschen Bürgerkrieges. Das wäre die willkommene Parole für alle Reaktionen zum Vorküscheln. Das wäre die sichere Ausbuhung Berlins durch den Pflanzungstreib der Landwirte, der auch durch ein paar Renommierbauern im Sowjet nicht hintangehalten werden könnte. Das wäre der sichere Zerfall Deutschlands.

Aber auch die reine Arbeiterregierung, von der manche Sozialdemokraten schwärmen, wäre jetzt ein Unheil ohnegleichen. Ein Unheil für die Arbeiterbewegung selbst, vor allem ein Unheil für die deutsche Republik. Sie wäre die Erbin einer überschuldeten Erbschaft. Sie würde verantwortlich gemacht werden für Unzähliges, woran ihre Vorgängerinnen schuld sind. Sie könnten die Last dieser Verantwortung um so weniger tragen, als sie nur eine Minoritätserregierung wäre. Es fehlte ihr also die formelle, die parlamentarische Legitimation. Sie würde wie eine Art Diktatur empfunden werden.

Diktatur ohne militärische Macht hinter sich! Denn daß die Reichswehr in ihrer heutigen Zusammensetzung sich freudig hinter eine parlamentarisch nicht gerechtfertigte Arbeiterregierung stellen würde, können doch selbst Nationalisten nicht annehmen. Die Arbeiterregierung wäre gleichbedeutend mit Bürgerkrieg in Permanenz, dem latenten sicher, dem offenen wahrscheinlich. Das ertrüge unser gequältes Volk nicht. Das machte jede Außenpolitik unmöglich. Das brächte uns wirtschaftlich noch tiefer herunter. Das wäre innerpolitisch der Anfang vom Ende der deutschen Einheit.

Es geht nur mit der Großen Koalition. Und diese geht nur mit Stresemann als Kanzler.

Ob es gut gehen wird? Das hängt natürlich noch ganz in der Luft. Die Sache ist nur die: Cuno war ein unmöglicher Kanzler geworden, Stresemann ist weitestens ein möglicher. Er hat seit einigen Monaten staatsmännliche Gedanken geäußert und staatsmännliche Reden gehalten. Ob er wirklich ein Staatsmann sein wird, wird er noch zu erweisen haben. Staatsmann sein heißt die Konsequenzen seiner Einsicht ziehen und die heißt die Konsequenzen durchzuführen. Niemand weiß, ob Stresemann mehr als staatsmännlich denken und sprechen, ob er staatsmännlich handeln kann. Kluge Männer von links zweifeln daran und sind deshalb noch heute gegen die Große Koalition.

Dennoch! Das Experiment muß gewagt werden — ob es gleich ein Experiment ist. Wir haben ja leider keine Wahl.

Die Sozialdemokratie bringt ein ungeheures Opfer, indem sie in die Große Koalition willigt. Sie riskiert, daß ein Teil ihrer besten Anhänger an ihr irre wird. Sie ruiniert sich, wenn sie ohne genügende Personal- und Sachgarantien in das Kabinett eintritt oder einen Tag länger in ihm verbleibt, als diese Garantien gewahrt werden.

Sie bringt das Opfer, weil ihr das große Volksinteresse über dem kleineren Parteinteresse steht. Das sollten alle Arbeiter bedenken, die jetzt an der Sozialdemokratie irre geworden sind. Sie sollten ein bißchen Geduld haben und wenigstens ein paar Wochen abwarten, ob nicht selbst nur kleine Taten der Großen Koalition immerhin noch besser sind als die größten Worte verantwortungsloser kommunistischer Führer.

Wechsel im Präsidium der Reichsbank.

Im Zusammenhang mit dem Kabinettswechsel wird ein Wechsel im Präsidium der Reichsbank erfolgen. Statt des abgehenden Präsidenten Bavenstein und seines Vizepräsidenten Glasenapp erwartet man die Berufung des früheren Staatssekretärs und derzeitigen Direktors der Deutschen Bank, Dr. Bergmann, der bei sämtlichen Reparationsverhandlungen der letzten Jahre die eigentlich ausführende Rolle gespielt hat. Auch der Direktor der Deutschen Nationalbank und Darmstädter Bank, Dr. Schacht, soll ins Reichsbankpräsidium eintreten.

Änderung der französischen Ruhrpolitik?

Nach Meldung des Mitteilungsorgans in Paris, scheint der Regierungswechsel in Deutschland in Paris doch eine Änderung der Politik Frankreichs herbeizuführen. Es wurde gestern den Pressevertretern im „Quai d'Orsay“ (dem französischen Regierungsbüro) bekannt, daß die französische Regierung daran denke, eine offizielle Erklärung über eine eventuelle Einziehung der Reparationen abzugeben. Diese Erklärung würde die japanische Regierung in Tokio anstrengende Gewähr für das Bestehen Deutschlands in der Reparationsfrage sein. Der Zweck dieser Erklärung ist, den neuen deutschen Regierung über Aufhabe zu erleichtern. Die französische Regierung erklärt an, daß die bedingungslose Einziehung des passiven Widerstandes unmöglich sei, weil jede Reichsregierung dadurch von vorn herein unheilvoll erschüttert werde.

Die weitere Regelung soll dann nach der bekannten französischen Auffassung in Verhandlungen mit Deutschland, dessen Präsident nach Einziehung des passiven Widerstandes bereit ist, vereinbart werden. Es geht zur Sprache, noch nicht fest, in welcher Form die gesamte französische Erklärung abzugeben wird.

Am Quai d'Orsay bezeichnet man als sicher, daß in der Erklärung nochmals betont wird, Frankreich erachtet nicht den Ruin Deutschlands, sondern vielmehr im Gegenteil die wirtschaftliche Gesundung des Reichs und vor allem die Sicherung der deutschen Finanzen.

Die Streikbewegung im Reich.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg.

Amlich wird aus Hamburg mitgeteilt: Als Montag gegen 6 1/2 Uhr morgens arbeitswillige Westarbeiter sich an ihre Arbeitsstätten begeben wollten, wurden sie hieran von ausgesperrten Arbeitern gewaltsam gehindert. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Unlautere Elemente hielten die Straßenbahnwagen an und verachteten die Fahrgäste aus den Wagen herauszuholen. Die Ordnungspolizei ist Lurdaus Herr der Lage.

Bei den Zusammenstößen war die Polizei zunächst der Menge gegenüber zu schwach. Es kam zu Entlassungen und Beamtenmishandlungen, bis Verstärkung eintraf, die Ordnung wiederherzustellen. Schaulente, die tätlich angegriffen wurden, machten von der Schußwaffe Gebrauch. Die Zahl der Verwundeten steht nicht genau fest. Sicher ist, daß ein Rivall erschossen wurde und auf beiden Seiten Verletzte sind.

Unruhen in Hannover.

Zu ersten Unruhen kam es in den letzten Tagen in Hannover. Am Sonabend wurden einige Häfen geplündert, insbesondere das Kaufhaus Jena, in dem alle Schaufenstergehäusen im Erdgeschoss zertrümmert sind. Die Polizei nahm darauf eine Säuberung der Straßen und verschiedener Wirtschaften der Altstadt vor, wobei es verschiedene Opfer gab. Die meisten der Sonntag angelegten kommunistischen Versammlungen konnten nicht abgehalten werden, da Versammlungen konnten nicht abgehalten werden, da Versammlungen mit Stangeldraht abgesperrt waren. Mittags wurde auch das Postbüro der kommunistischen Partei durch die Schupo besetzt und die Druckereimaschinen durch die Schupo durchsucht und zerstört. Die Schupo durchsuchte auch das Postbüro mit Karabinern und an Pferde dauernd die innere Stadt. Die Au-

sammlungen dauerten den ganzen Tag über an. Die Stimmung ist weiter erregt. Es kam wiederholt zu größeren und kleineren Zusammenstößen. Die Zahl der Opfer ist größer, als anfangs angenommen werden konnte. Die genaue Anzahl ist noch nicht festzustellen, doch spricht man von etwa 12 Toten und einigen 50 Verletzten, darunter Schwerverwundeten. Auch am Sonntag abend gegen 10 Uhr gab es wiederum Tote und Verwundete. Die Tagung der kommunistischen Betriebsräte wurde durch die Schupo verhindert. Die Kommunisten forderten in einem Flugblatt zum Bestreik auf. Dieselbe Parole wurde in den Versammlungen ausgegeben. Die Gewerkschaften mühen in einem Flugblatt zur Ruhe und Ordnung.

Schwere Zusammenstöße in Reih.

Montag früh versuchte ein Trupp Sozialisten aus dem Reichsbankpräsidium die Schupo zu überfallen, schon immer eine sehr radikale Stimmung herrschte, auch vor zwei Jahren bei der Teilnahme an den kommunistischen Aufständen zum Ausbruch kam, in die Schupo einzudringen. An einer Straße hatte sich ein Schupo-Posten eingestellt. Es kam zu einem Kampf, dem 10 Angreifer erlitten und etwa 20 Verwundete wurden. Auch eine Anzahl Polizisten erlitten Verletzungen. In Reih war am Sonntag der Generalstreik verteidigt worden, worauf in der letzten Nacht ein großes Polizeiaufgebot einrückte, was die Wirkung der Arbeiterkraft noch steigerte. Es kam zu Zusammenstößen, als die Streikführer die Arbeit in den Betrieben herauszufinden versuchten. Am Sonntag ein harter Trupp Sozialisten eintraf, wollte die Polizei die Arbeitermehrmehrheit hindern. Aus der Menge fiel dabei ein Schupo-Polizist tot. Auch gab die Abteilung einen Schupo-Polizisten tot. Am Sonntag die Abteilung, was die oben mitgeteilten Folgen hatte. Am Sonntag kam es auch zu größeren Zusammenstößen, wurden Geschäfte geplündert, die Straßenbahn angehalten und die Gefangenen befreit.

Die Sozialdemokratie aber feiert einen unerhörten moralischen Triumph. Alles, was sie seit Jahren fordert, von der Erfassung der Sachwerte bis zur wertbeständigen Anleihe, ist jetzt Gemeingut selbst der bürgerlichen Parteien geworden. Sie hat eine Politik der Einsicht und Voraussicht getrieben (der es nur an der nötigen Energie und Konsequenz gebrach). Sie weilterte an dem Egoismus der bestehenden Klassen und ihrer parlamentarischen Sachverwalter.

Die Sozialdemokratie kann sich ihres moralischen Triumphes nicht freuen. Dafür ist das Elend unseres Reiches und unseres Volkes zu groß geworden. Wer sein Volk lieb hat, kann nur mit Entsetzen dessen denken, was wir heute durchleben und vielleicht in den nächsten Wochen durchleben werden. Fieberfieber erschüttern die Massen. Nur der bewunderungswürdigen Entbehrungsbereitschaft und Disziplin unserer Arbeiter ist es zu danken, daß nicht schon schlimmere soziale Erschütterungen eingetreten sind. Sie würden politisch und sozial nichts nützen, im Gegenteil. Aber der leere Magen pflegt für politische Logik nicht sehr zugänglich zu sein.

Die Kommunisten sind rasch bei der Hand mit dem Arbeitsmittel. Mithen wir im Reichstag einen Sowjet ein*, schreibt die „Rote Fahne“ vom 10. August. Und jeder der täglichen Aufrufe der kommunistischen Partei schließt mit der Forderung der Arbeiter- und Bauernregierung.

Arbeiter- und Bauernregierung! Das ist blind und sinnlos aus dem Moskauer Abmach abgeschrieben. Dafür fehlt jede, aber auch jede Voraussetzung in der politischen Entwicklung Deutschlands. Auf der einen Seite die Forderung der Beschaffung aller Lebensmittel, auf der anderen die der Arbeiter- und Bauernregierung — ja, leben denn die Verfasser eines solchen Programms nicht selber ein, wie die eine Forderung die andere widerspricht? Es kann einem leid tun um die Sonderklauseln vernünftiger deutscher Arbeiter, die sich jetzt in ihrer Hungerpeinweisung hinter ein solch widersinniges Programm

Die Lage in Berlin.

W.B. meldet: Gestern Abend machte sich in Berlin ein Abflauen der Streikbewegung bemerkbar. Eine wesentliche Besserung zeigte sich bei den Elektrizitätswerken, von denen eine Anzahl den Betrieb wieder aufgenommen hat. Bei der Straßenbahn ist das Personal nach wie vor arbeitswillig, jedoch ist die Stromversorgung noch nicht so, daß der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. In der Privatindustrie ist ebenfalls eine geringe Besserung zu verzeichnen. An einzelnen Werken sind die Belegschaften wieder eingedrückt. Die kommunistische Zentralstreikleitung jedoch planmäßig harte Sprengtruppen in die Fabriken, die die Arbeitswilligen herauszuholen sollten. Bei einzelnen Werken wurden die Feuer unter den Aufsicht von den Sprengtruppen gelöst. In vielen Fällen gelang es den Belegschaften rechtzeitig politische Hilfe herbeizuholen. In den späteren Abendstunden kam es in verschiedenen Gegenden Berlins zu Zusammenrottungen, die aber bald von der Schutzpolizei auseinandergetrieben wurden. Die gefährdeten Gegenden werden mit Schutzwällen von der Schutzpolizei besetzt.

In der Nacht zum Montag beschloß die Berliner politische Partei die „Rote Fahne am Montag“ weil der Inhalt der Zeitung eine Aufforderung zum Streik enthält. Am Laufe des Sonntags sind von der Schure ausserhalb der Fabriken mehrere Widerstände gegen die Staatsgewalt und anderer politischer Straftaten Handlungen festgenommen worden. Auch im Laufe des Sonntags vermittelte erfolgte die Festnahme verschiedener Personen, darunter 20 Reichsbahn-Gesellen, die auf den Staatsbahnhöfen gewalttätig gegen Arbeitswillige und Bahnarbeiter vergriffen waren.

Die Bundesvorstände des ADGB und des AFDGB erließen einen Aufruf, in dem ersucht wird den Aufruf vom 26. gegen die Gewerkschaft mit den Aktionen der Kommunisten zu vermeiden. Die Kommunisten, so heißt es weiter, kennen kein anderes Mittel gegen alle Räte des Volkes als Demonstrationen und Generalstreik. Diese Einzelaktionen können die Gewerkschaften nicht mitmachen. Die neue Regierung könne sich nur halten, wenn sie die Forderungen der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei erfüllt. Durch einen Generalstreik würde die Erfüllung dieser Forderungen unmöglich gemacht. Alle Arbeiter und Angehörigen wurden aufgerufen, trotz kommunistischer Erpressen die Arbeit fortzusetzen resp. wieder aufzunehmen.

Gestern um 1 Uhr mittags hat die Berliner Hochbahn infolge kommunistischer Unruhen den Betrieb einstellen müssen. Seitens des Betriebsrats wurde eine sofortige Auszahlung von 10 Millionen pro Kopf gefordert. Der Betrieb auf der Hoch- und Untergrundbahn ist abends 6 1/2 Uhr wieder aufgenommen worden, nachdem eine Einigung zwischen Direktion und Angehörigen über eine einmalige Geldforderung erzielt worden war.

Stillelegung der bürgerlichen Presse in München.

In einer hart beschlossenen Versammlung der Münchener Arbeiter wurde mit allen gegen 6 Stimmen beschlossen, die bürgerlichen Zeitungsbetriebe zu schließen. Solange die Polizeidirektion das Erscheinen der sozialistischen Presse verbietet, von der Entziehung sind grundsätzlich ausgenommen die Druckerien der Hoch- und Reichsbahnverlage und die Runddruckerien. Auf Grund dieses Beschlusses erschienen in München keine Zeitungen. Die Hochbühnen erklären nachdrücklich, daß in ihrem Reichsbahnbesitz die Stillelegung des Betriebes zu entscheiden sei, den sie zu führen gewillt seien gegen die andauernde maßlose Prangerei der bürgerlichen Regierung gegen die Arbeiterklasse und gegen die Arbeiterpresse.

Einführung mehrschichtiger Feuers. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitervertretern in der Reichsbahn haben zu einer Einigung über die Einführung mehrschichtiger Feuers geführt. An Stelle der bisherigen monatlichen Abrechnung der

Feuer tritt eine halbmönatliche. Als Maßstab für die Regelung wird die wöchentlich erscheinende große Reichsbahnzeitschrift für Hamburg festgelegt. Auf Grundlage der letzten Maßstäbe vom 30. Juli im Höhe von 7500 werden die Feuerhöfe für die erste Augusthälfte vorläufig um 65 Prozent gegenüber den Julihöfen erhöht.

Der passive Widerstand.

Gen. Paul Leol, der frühere Vorsitzende der SPD, nimmt in seiner Korrespondenz zu der Frage des passiven Widerstandes im Ruhrkampf Stellung. Er schreibt, daß die Hoffnung, daß sich aus dem englisch-französischen Gegenlag irgendein Weg ergeben werde, den Ruhrkampf günstig zu beeinflussen, begraben werden müsse. Unter Genosse führt dann fort:

Das kann für niemanden überraschend sein, der versucht hat, bei etwas tiefer in Sachverhalt und Methode eines Weltkampfes einzudringen. Die rechte Lösung nun einmal ihre Selbst nicht in, wie die deutschen Staatspolitiker immer noch auf die englische Politik im Ruhrkampf. Als vor einem Jahr die griechischen Armeen auf den iranischen Westküste in Persien der ganzen Welt sofort Englands Mann und Schiff mobilisiert, um die Niederlage zu rächen. England stieg aber ganz andere Wege. Ein paar Monate ist es überhaupt nicht, dann brachte es ein Kontingens zu hunderten Tausend, und so hat es auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege den internationalen Handel nicht gerade zu seinem Schaden vereinigt — ganz ohne Krieg. Und die Verdrängenden dabei sind Dritte, die Armenier und die Griechen, die auch auf Englands Hilfe hoffen. Und nicht anders wird es mit Deutschland sein. Wir sagen gar nicht, daß etwas das englische Interesse es nicht erheische, Deutschland zu helfen, und sagen gar nicht, daß die englische Regierung eine Deutschland nicht helfen wolle — aber die Mittel, die der englische Politik eigenmächtig sind, und die es im europäischen Interesse kann, sind solche, daß sie in absehbarer Zeit für Deutschland nicht wirksam werden können.

Wir aber müssen mit der Zeit rechnen und zwar mit immer mehr. Nicht nur aus Gründen der allgemeinen Not, die wir hier nicht zu schillern brauchen. Denn es könnte noch ein Schimmer geben. Es könnte sein, daß ein Abzug und ein der Ruhr ein Zustand der Gewöhnung eintrete, der Frankreich und Belgien jeden Reiz zum Weitermachen nimm. Dann werden sie einfach bleiben, wo sie sind, und werden, was sie haben. Also, wenn man verhandeln will, so muß man schnell verhandeln. Der aber verhandeln will und sich verständigen, der muß die Voraussetzungen dafür schaffen. Und solcher Voraussetzungen sind zwei: Die eine ist, daß die englische Regierungserklärung zu jeder Manns Einsicht gelangt. Der passive Widerstand ist kein Mittel mehr, zur Verhandlung zu gelangen — das ist er vielleicht einmal gewesen — sondern ist ein Hindernis der Verhandlung. Diese Ansicht ist auch England jetzt aus, abgesehen seine Wünsche vielleicht ganz entgegengekehrt sind. Es kann sich der Macht der Tatsachen nicht verschließen. Und keine deutsche Partei, die stand, den Verhandlung von außen her, wird an der Frage vorübergehen können: soll und kann der passive Widerstand fortgesetzt werden? Lohnt das Wohl das Ruwert noch?

Hierzu schreibt die „Frankfurter Volkstimme“, die auf dem linken Flügel der Partei steht und sonst in vielen parlamentarischen Fragen mit Gen. Leol übereinstimmt:

Wir halten die Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes für erforderlich. Genosse Leol befürchtet, daß die Franzosen einfach bleiben, wo sie sind, und nehmen, was sie haben. Richtig! Aber wenn wir den passiven Widerstand aufgeben, werden sie es erst recht tun. Der Kampf gegen die Cartel ist genau so eine Pflicht des revolutionären Klassenkampfes wie der Kampf gegen das Kabinett Cartel.

Wenn wir den passiven Widerstand aufgeben, was erreichen wir damit? Nichts! Die Franzosen nehmen dann nicht nur, was sie haben, sondern ebenbürtig auch noch, was wir ihnen freiwillig geben. Die schwache Opposition des französischen Proletariats gegen die Anarchisten Cartel wird dann nicht mehr genügt, sondern geschwächt. Die Bedrohung der französischen Sozialisten, die Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich, das heißt, das Einmarschieren, wird dann widerlegt. Die Franzosen werden nicht

glauben, daß sich ein 60-Millionen-Volk alles gefallen lasse. Sie werden glauben, Deutschland gebe den passiven Widerstand auf, um den aktiven vorzubereiten. Der Chauvinismus steigt; er befördert sich in Tausenden von Nicken und Lächeln. Die Folge ist, daß auch der deutsche Nationalismus wächst.

Wenn wir den passiven Widerstand aufrechterhalten, was erreichen wir damit? Frankreich behält einsteilen, was es hat, und beutet es nach Kräften aus. Mit und ohne passiven Widerstand! Aber Frankreich bekommt nur, was es sich zu nehmen versteht, nichts, was Deutschland ihm freiwillig gibt.

Solange größere Massen klassenbewußter Proletarier hoffen, mit dem passiven Widerstand könnten die französischen Truppen vertrieben werden, war es Pflicht, die Parole auszugeben: Passiver Widerstand, bis die französische Armee das Ruhrgebiet geräumt haben wird. Es steht damit genau, wie mit einem Streik, bei dem die Parole ausgegeben wird: Keine Arbeit, bis die Arbeiterforderungen bewilligt werden!

Heute rechnet niemand mehr damit, daß der passive Widerstand allein die französische Republik zur Zurückziehung ihrer Truppen veranlassen könnte. Wie die Aufrechterhaltung offenbar unerreichbarer Forderungen Streikender bei den eigenen Klassengenossen als ungewöhnlicher Trost empfunden werden kann, so wird heute die Internationalität von uns nicht mehr die sofortige Räumung des Ruhrgebietes als Kampfziel des passiven Widerstandes ermartet.

Das Kampfziel muß bleiben: die Freilassung der Gefangenen; die Aufhebung der Ausweisungen; die Einstellung der Tötung der Kriegsgefangenen; Freiheit der Ein- und Ausreise in das und aus dem besetzten Gebiet; Verzicht auf die französisch-belgische Eisenbahnregie. — Dieses Kampfziel muß jetzt als Ziel proklamiert werden, um den Kampf der französischen und belgischen Sozialisten gegen die Militaristen zu erleichtern und dem Auslande zu zeigen, daß es weder aus unserem Trost noch aus unserer Scheinunterwürfigen Hinterhältigkeit auf kriegerische Revancheneigungen unseres entwaffneten Volkes zu schließen hat.

Die kommunistische Anbiederung an die Reaktion

Die „Rote Fahne“ und mit ihr das kommunistische „Echo des Ostens“ hatte die Enthüllungen des „Vorwärts“ über die Anbiederung der Kommunisten an die höheren preussischen Offiziere als eine Fälschung erklärt. Demgegenüber stellt der „Vorwärts“ fest, daß diese Papiere bei der Verhaftung eines russischen Kommunisten Kostowsky und seines deutschen Begleiters, und zwar in der Wohnung dieses Begleiters, der als regelmäßiger Mitarbeiter der „Roten Fahne“ bekannt ist, gefunden wurden. Die Echtheit dieser Anweisungen wurde von den Verhafteten zugegeben, Kostowsky habe sich als Autor der Niederschrift bekannt und angegeben, daß diese Niederschrift den Inhalt eingehender Gespräche mit führenden Persönlichkeiten der Dritten Internationale wiedergibt. Die beiden Verhafteten stehen unter der Verhuldung der Vorbereitung des Hochverrats. Die „Rote Fahne“, die die Enthüllungen des „Vorwärts“ als Fälschung hinzustellen sucht, sagt an anderer Stelle selbst, daß es das Ziel der Kommunisten sei, die Offiziere für sich zu gewinnen.

Aufgehobenes Putschkennzeichen. In Stuttgart ist eine Zentrale der nationalsozialistischen Partei aufgedeckt worden, bei der die gesamten Häupter der nationalsozialistischen Organisationen des Westens zusammenstießen. Organisationspläne, ein Namensverzeichnis und einige Bassen fielen der Polizei in die Hände. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Reaktionäre von Einheits-Theorie. In der französischen Akademie der Wissenschaften ist am Sonntag eine Mitteilung des Gelehrten Amy eingetroffen, in der erklärt wird, daß die amerikanische wissenschaftliche Expedition in Kalifornien die Wichtigkeit der Einheits-Theorie für die Abklärung des Lebens durch die Gravitation bewiesen habe.

Zum 10. Todestage August Bebel am 11. August 1923.

August Bebel wurde am 22. Februar 1840 in Köln a. Rh. als Sohn eines Metzgermeisters geboren. Er verlor frühzeitig Vater und Mutter, wurde von Tante, Onkel und Großmutter in der väterlichen Werkstatt erzogen. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Köln. Er war Mitglied der Arbeitervereine in Köln, Bonn und Berlin. Er war Mitglied der Reichstagesfraktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Er war Mitglied des Reichstages der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Er war Mitglied des Reichstages der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Beim 10. Todestage August Bebel wurde am 11. August 1923 in Köln a. Rh. ein Festakt abgehalten. Der Reichspräsident Paul Hindenburg sprach an diesem Tage die Beilagerede. Er würdigte die Verdienste August Bebel für die deutsche Arbeiterbewegung. Er würdigte die Verdienste August Bebel für die deutsche Arbeiterbewegung. Er würdigte die Verdienste August Bebel für die deutsche Arbeiterbewegung.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe meine Ehe nie zu bereuen gehabt. Eine liebevollere, hingebendere, alle Zeit opferbereitere Frau hätte ich nicht finden können. Peinliche ich, was ich geleistet habe, so war das in erster Linie nur durch ihre unermüdete Pflege und Unterstützung möglich.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Bebel über die Arbeiterbewegung. Ich habe aber vier Jahrzehnte im politischen Kampf; ich war nicht immer Sozialist und habe eine Zeitlang den Sozialismus ebenso eifrig bekämpft, wie ich ihn dann propagiert habe. Aber meine Ehre ist bis zu dieser Stunde niemals und nur mit dem kleinen Postfiskus beschämigt worden. Und nun will ich denen, die es angeht, ein Gebührendes verraten, wenn es ein Gebührendes ist. Ja, warum hat er denn die Waffen hinter sich? Weil alle sich lassen müssen, er hat manchmal Schwärmer hinter sich, manche Dummheit gemacht, manchmal auch sein Temperament sich brechen lassen, aber auch in seiner Dummheit war er Reiz der eifernden Partei zu dienen und antworten kann man ihn nicht, und wenn ihr, die das angeht, den kleinen Postfiskus haben rührenden Worte — so wird es vielleicht in der gegenwertigen Phase angedeutet werden — ansprechen mich. Aber noch ist mir ich, dann will ich doch einmal sprechen und euch Gebührendes des Postfiskus von Euch mitteilen und mitteilen, wie es kommt, daß die Dinge so sind. Es steht deshalb, weil ich in jeder Zeit christlich den sozialdemokratischen Kampfstandpunkt vertreten habe, weil ich heute noch mit diesen Waffen überreistimm, und denen ich vorzuziehen bin.

Worms & Cie.

DANZIG, LANGER MARKT 17
Telephon Nr. 1050, 3826 und 3844

Reederei / Schiffsmaklerei Spedition

Fortlaufende Frachtdampferlinie Danzig—Belgien—Frankreich
Passagierdienst Danzig—Le Havre—New York

Danziger Sleeperkontor W. Schönberg

DANZIG, ELISABETHWALL 9
Telefon: 160, 6353, 6895; Telefon Lager: 6702, 1923

Eichene und kieferne Eisenbahnschwellen,
Sleepers, Telegraphenstangen, Deals und Battins

Reserviert

Baltische Stauerei-Gesellschaft

m. b. H.
(Baltic Stevedoring Co., Ltd.)

Stauerei = Stevedoring

Haupt-Kontor: Kassubischer Markt 1c, I. Etg.
Telephon Nr. 5484
Zweig-Kontor: Neufahrwasser, Bliesenstraße 1
Telephon Nr. 6618
Telegramm-Adresse: „Dispatch“

Dülken, J. Frischmann & Lewin

G. m. b. H.

Danzig, Frauengasse 26

Telefon: 2611 und 6636
Telegramm-Adresse: DEGELHOLZ DANZIG

Holzgroßhandel und -Export



Pommersche Chaussee 5.
Fernruf: 6543, 44, 45.
Tel. Adr. 'Drahtnagel'

Ch. Lewin, Holzgroßhandlung

IMPORT = EXPORT

Danzig, Frauengasse 26

Telefon 6705

Telegramm-Adresse: Niwel Danzig

Filiale: Brestlitowsk, Toycelowa 20

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan Musterschutz! Ohne Gewähr!

(E) Danziger Fernverkehr Danzig—Marienburg—Miawa—(Bromberg—Thorn)—Warschau und zurück.

Danzig ab	392	730	D 930	1025	305	D 300	D 625	681	815	D 1140
Dirschau	425	910	1050	1145	400	457	711	857	1000	1245
Bromberg	740	112	1240	—	705	—	955	—	114	—
Graudenz	730	1240	1240	231	635	—	—	—	1240	—
Thorn	938	241	184	—	1045	—	—	—	248	—
Warschau an	510	932	710	915	—	1118	—	—	1035	78
Warschau ab	—	540	622	1205	330	—	—	950	705	330
Thorn	505	—	—	210	—	—	—	300	215	—
Graudenz	780	1215	—	330	—	—	—	415	415	—
Bromberg	740	—	—	380	—	—	—	407	415	—
Dirschau	an 1120	305	380	614	707	837	130	680	731	938
Danzig	125	425	525	D 720	900	D 900	311	D 725	925	1040

White Star Line

and

White Star Dominion Line

Regelmäßige Dampferverbindungen von
Southampton—New York
Liverpool—New York
Liverpool—Halifax und Quebec
Liverpool—Boston—Philadelphia
Danzig—Bremen—Halifax—New York
via Southampton und Cherbourg
sowie nach allen Hafenplätzen der Welt

Danzig, Töpfergasse 31-32

Tel.-Adr.: Olympic Telephone 5875

Geschäftsstunden 9—1, 2—5
und Auswandererlager

Druckaufträge

erledigt in kurzer Frist
sauber und preiswert
J. Gehl & Co.
Danzig, Am Spandehaus

„Vulkan“

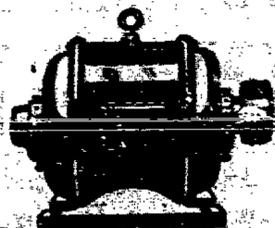
Eisengießerei und Maschinenfabrik

Abteilung Fließerei:
— Grauguß aller Art —

Abt. Maschinenfabrik:
Landwirtschaftl. Maschinen

Danzig—Schellmühl

Telefon Nr. 180



Bruno Pehm



Personen- und Lastkraftwagen

AUTOBEREIFUNGEN

führender Marken in allen Größen
Autozubehör- u. Ersatzteile

Danziger Automobil-Vertrieb

Inh.: Walter Wasserrag
Kohlenmarkt Nr. 13 Telefon 5629

Danziger Bergmann Elektrizitätsgesellschaft

m. b. H.

Danzig, Dominikswall Nr. 1

Telegramm-Adresse: Fulgura-Danzig
Fernsprecher: Danzig Nr. 3332 und 6792

Bau eigener Licht- u. Kraftanlagen
Anschlußanlagen an Überlandzentralen
Motoren, Elektrische Heizeisen, Kochapparate, Metallstrahlmaschinen
Bauschneidemaschinen
Motoren sofort ab Lager lieferbar

Handelmaatschappij Menten & Stark

G. m. b. H.

Stammshuis N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Danzig, Gr. Wellberggasse 11

Telefon 5412 und 5506
Telegramm-Adresse: „MENTENA“

Öle, Fette, Kolonialwaren, Südfrüchte

Hirschfeld & Sohn

Filiale Danzig

Altstädtischer Graben 4

Fernsprecher Nr. 2470, 2571
Telegr.-Adresse: Pitprops

Holz-Export

Libau • Riga • Windau • Reval

Dresdner Bank in Danzig

Langer Markt 12/13

Danziger Creditanstalt Aktienges.

Danzig, Langer Markt 37.38
 früher: MEYER & GELHORN
 Aktienkapital und Reserven: 300 Millionen Reichsmark
 Reichsbank-Giro-Konto: Danzig
 Telefon Nr. 3383, 3384, 3475, 3674
 Postscheck-Konto: Danzig 529, Stellung 529
 Telegramm-Adresse: Creditanstalt
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte



Direktion der Diskonto-Gesellschaft

Filiale: Danzig, Langgasse 45
 Depositenkasse: Langfuhr, Hauptstr. 12

Bankmäßige Geschäfte aller Art

BANK PRZEMYSŁOWCÓW

ODDZIAŁ W GDAŃSKU
 ZENTRALE IN POZNAŃ / GEGR. 1861
 Girokonto Reichsbank — Postscheck-Konto 684
 Tel. 352, 5384, 5387, 5388, 6653, 6654
 Telegramm-Adresse: „Wislabank“

Konrad Szytkgold, Bank

Danzig, Langgasse 3
 Fernsprech-Anschluß 6204, 6205, 1119
 Telegramm-Adresse: „ADKON“

Bank Dyskontowy, Aktiengesellschaft

BYDGOSZCZ Langer Markt Nr. 18 DANZIG
 Telefon 214, 311, 5235, 5286
 20 Filialen und Zahlstellen in Polen und Freistadt Danzig

Hansa-Bank

Aktiengesellschaft
 DANZIG
 Brothänkergasse Nr. 3 : Telefon 500, 1899, 7184, 7185

Commercialbank A.-G.

In Danzig, Hundegasse 50
 Fernspr. 3150, 6016, 6865, 6866 : Reichsbank-Girokonto
 Postscheckkonto Nr. 7371 : Telegr.-Adr.: COBADAN

BANKHAUS FILIPOWSKI & CO.

DANZIG, HUNDEGASSE 99
 Telefon 2515, 6920, 6921 : Telegr.-Adr.: Filipobank
 Bankkonto: Danziger Bank für Handel und Gewerbe
 Postscheckkonto: Danzig Nr. 1103

Osteuropäische Bank A.G.

Danzig, Langer Markt 3
 Telefon 5883 bis 5891 u. 391
 Telegramm-Adresse: Osteuropabank

Überweisungen nach Rußland

Gebr. Schönberg

Bank und Handelskassa
 DANZIG, Langer Markt 41
 Eingang: Metzkausche Gasse
 Telefon 5929, 6428, 6718 : Telegr.-Adr.: Bankhaus

Dempke & Siegfried

Bankgeschäft
 Danzig, Neumarkt 18
 Gebrüder 1925
 Drahtvermittlung: Danzig - Fernsprecher 1821, 5433, 5453

Warszawski Bank Zjednoczony

ODDZIAŁ W GDAŃSKU
 Hundegasse Nr. 27-28
 Telefon: 136, 1864, 5952, 6076, 6077
 Telegramm-Adresse: Warszawa
 Zentrale: Warschau - Filialen: London, Paris u. Litz

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Mustersubstrat Ohne Gewähr!

(H) Flugverkehr	
Danzig—Warschau—Lemberg	Lemberg—Warschau—Danzig
Danzig ab 9 ⁰⁰	Lemberg ab 5 ⁰⁰
Warschau an 11 ⁰⁰	Warschau an 11 ⁰⁰
Warschau ab 3 ⁰⁰	Warschau ab 4 ⁰⁰
Lemberg an 6 ⁰⁰	Danzig an 6 ⁰⁰

RAUMKUNST-WERKSTATTEN SALEWSKI-PFEIFFER

Danzig-Langfuhr, Pommersche Chaussee 3-5
 Fernruf 5357

Feinmöbel □ Gedeigene Bürgermöbel □ Innenausbau

Warschau-Danziger Bank I.A.

Filiale Danzig, Breitgasse Nr. 111
 Telefon 15-92, 28-67 - Telegr.-Adr.: „Pobeco“

Jarislawsky & Co.

Filiale Danzig, Langgasse Nr. 45/47
 Stenzen Berlin : Filialen: Kattowitz und Beuthen
 Telefon: 3876, 406, 5325, 5420, 6059 : Postscheckkonto: 7281
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen

Banku dla Handlu i Przemysłu

w Warszawie
 Oddział w Gdańsku
 — Reithahn 18 —

Telefon Nr. 533, 3696, 3699
 Telegramm-Adresse: Bankwar

Polski Bank Handlowy

GDAŃSK : Gr. Wolweberggasse 27 : DANZIG
 Telegramm-Adresse: Poznabank : Fernsprecher: Nr. 967, 5446
 Zentrale Poznań, Plac Wolności 8/9
 Gründungsjahr: 1873 ————— Oddziałów 45 Filialen

Bank Bydgoski Towarzystwo Akcyjne

Oddział Gdański
 Kohlenmarkt 12 : Telefon 2263, 5689, 5993, 7177
 Reichsbankgirokonto : Postscheckkonto Danzig 1930

Polski Bank Przemysłowy

Oddział w Gdańsku
 Danzig, Langer Markt 35 : Telef. 5340, 5341, 5342, 5343

Bank dla Handlu Zagranicznego w Warszawie Sp. Akc.

Oddział w Gdańsku
 — Langgasse 37! —
 Zentrale in Warschau, Marszałkowska 142
 Girokonto Reichsbank
 Telefon 1600, 2662, 5721
 Telegr.-Adr.: Fortrade

Textilbank

Aktiengesellschaft
 DANZIG
 Töpfergasse 23/24
 Fernsprecher 7060 und 7061
Spezialverkehr mit der Leder-Textilgroßindustrie

Bergsträcker & Co. G.m.b.H.

Bankgeschäft
 DANZIG, Langermarkt 25
 Tel.-Adr.: Bercobank : Fernsprecher Nr. 2901

Danziger Union-Bank

Aktiengesellschaft
 Danzig, Kohlenmarkt Nr. 9
 Tel.-Adr.: Danzunionbank - Fernsprecher 3872, 3878
 Reichsbank-Giro-Konto
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

Geschäftsdruckladen

liefert preiswert
J. Gebel & Co.
Politische, wissenschaftliche und schöne Literatur
 hält in reicher Auswahl vorrätig oder besorgt prompt
Verhandlung Volksrecht J. Gebel & Co. Aus Spandau 6
 u. Parndorfergasse 32

Danziger Bank für auswärtigen Handel

Aktiengesellschaft
 Große Wolweberggasse Nr. 1

Bernstein-Drechserei

R. Söhrens
 Danzig, Potemkengasse 10/11
 Fabrikation von echten Bernstein-
 — Schmuck und Instrumenten —
 Ankauf von Rohmaterial

Bank Handlowy w Warszawie

Oddział w Gdańsku
 Langer Markt 78 - Geogr. 1870
 Telegramm-Adresse: Handlobank
 Telefon Nr. 1788, 3471, 5435